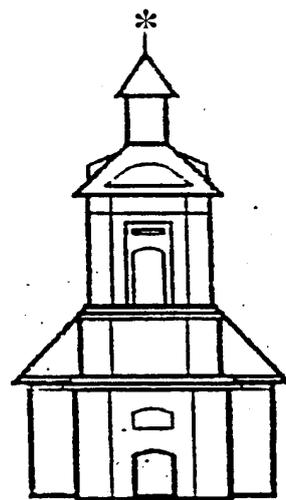


# Evangelische Kirchengemeinde

## Schönwalde

Gemeindebrief für Dezember 2021,

Januar und Februar 2022



*Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

*Evangelium nach Lukas 2,12*

### Swinging Christmas

Es ist wieder Zeit: Von Dachböden oder aus Kellern, hinter Buchreihen hervor oder aus der Garage – der Christbaumschmuck und die Weihnachtsdekoration werden herausgekrant. Für Haus und Garten, Fenster und Weihnachtsbaum, handgemacht oder erinnerungsbeladen-selbstgekauft, von Kinderhand gebastelt oder in ehrwürdiger Familientradition weitergereicht – sie sind wieder da, all die Schmuckstücke und auch die kitschigen Nostalgiefänger. Dazu gehören natürlich auch die „geflügelten Jahresendfiguren“. – So hieß es doch im Osten, oder?

Seit 30 Jahren geistert dieser Vorwurf landauf landab herum: Was war die DDR nicht verrückt - in ihrer Jagd auf religiöse Symbole machte sie nicht einmal vor unschuldigen Engeln halt. Aber bis heute hat sich kein überzeugender Beleg für die Ernsthaftigkeit dieses Begriffs gefunden. Außer im Eulenspiegel. Sind am Ende Westjournalisten einer satirischen Zuspitzung im Osten gegen die überall erlebbare die „Sprachlenkung“ in der DDR aufgesessen? Denn in der Tat gab es einen ideologischen DDR-Drall, Weihnachten sprachlich auszumerzen. (Etwa: „Jahresendprämie“ statt „Weihnachtsgeld“.) Doch auch die DDR konnte die Engel nicht abschaffen. Jedoch trieb manches bürokratische Ungetüm in der Verwaltung sein Unwesen. Die rauhfutterverzehrende Großeinheit (RVG) wurde zur Berechnung von Silage und Einstreu erfunden, obwohl die „Kuh“ nahebei gelegen hätte. Man sieht: Gelebte Alltagssprache und Bürokratie sind zweierlei.

Von jeher halten öde Verwaltungssprache und Amtsstubendeutsch weiten Abstand zur lebendigen Alltagssprache. Vor genau 500 Jahren ergab sich an diesem Graben jedoch ein spektakulärer Seitenwechsel. Die Alltagssprache erhielt ihre wohl wirkmächtigste Anwältin zurück: Die Bibel. Zuvor war die Heilige Schrift über Jahrhunderte fest verankert im Bereich der Amtssitze und Schreibstuben.

Eigentlich sollte die Bibel im goldenen Käfig bleiben. Papst Innozenz III (1198 - 1216) hatte die private Bibellektüre verboten. Dennoch wurden volkstümliche

Bibelübersetzungen versucht. Ein Österreicher war der Erste, etwa um 1330, aber er übersetzte weniger, als vielmehr die lateinische Bibel mit volkstümlichen Legenden aufzuhübschen. Anders gesagt: Hier wurde den Leuten erzählt, was sie gerne hören wollten. Eine ehrliche Bibelübersetzung sieht aber anders aus.

Nachdem Martin Luther auf dem Wormser Reichstag gegen Kaiser Karl V. standhaft blieb, mußte er von der Bildfläche verschwinden. Ab Mai 1521 lebte er auf der Wartburg als „Junker Jörg“. Doch die Zeit dort wurde ihm zur Qual. Er wollte seine Tage doch nicht mit Essen, Fechten, Jagen, Saufen totschiagen! Gegen die lähmende Bedrückung half ihm das Schreiben. So entstand die Legende, er habe mit Tinte den Teufel vertrieben. Luther hatte eine griechisch-lateinische Ausgabe des Neuen Testaments des Erasmus von Rotterdam dabei. Dennoch war das Zureden seines Freundes Philipp Melanchthon nötig, um ihn anzuspornen. Im Advent vor 500 Jahren begann Luther, sich in die Übersetzung zu versenken. Er arbeitete wie im Rausch. Eine Verdeutschung entstand, die sich streng dem Original verpflichtet wußte, aber sensibel für die Zielgruppe blieb: „Man muß die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen.“ Die Bibel wanderte in die Alltagssprache.

Wohlgemerkt, Martin Luther sagt damit eben gerade **nicht**: „Man muß den Leuten nach dem Munde reden!“ Sprachlichen Populismus fände er unwürdig. Das Übersetzen bleibt eine Zumutung. Sprache darf Menschen herausfordern. Mündigen Menschen wird die volle Bandbreite der biblischen Botschaft zugemutet. Sie sollen nicht an hölzern-bürokratisch aufgereihten Worten scheitern, sondern mit einer freien, flüssigen, sinnetreuen Übersetzung Zugänge zum Gotteswort finden. Es geht um Verständlichkeit: „Wer dolmetschen will, muß einen großen Vorrat an Worten haben, daß er die Wahl haben kann.“ In elf Wochen übersetzt Luther das Neue Testament. Vielleicht genau vor 500 Jahren, zu Weihnachten, entstehen so auf der Wartburg jene uns vertrauten Worte für den Heiligen Abend. Manchmal vibriert und klingt es in ihnen sogar zwischen den Zeilen.

„*Es begab sich aber zu der Zeit...*“ Luther spielt mit den Worten. Er poliert sie sprachschöpferisch auf Hochglanz. Am Anfang der Erzählung unterlegt er alles mit „a“, wie „Anfang“: *Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war.* Von diesem Beginn schwingt sich die Geschichte nun auf bis zu ihrem Höhepunkt: *Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.* Das „i“ markiert nun vorab den Namen desjenigen, von dem da die Engel singen: „Jesus“. Mit dem schwirrenden Sound dieses Namens zwischen den Zeilen machen sich die Hirten auf zur Krippe. Wir sind eingeladen, diesem klingenden Klang zu folgen.

Ich wünsche Ihnen klingende, schwingende Weihnachten,  
Ihr Martin Burmeister

## **Gottesdienstleben während der Pandemie\***

Wir setzen weiterhin ein Hygienekonzept (s. unten) um, dessen Eckpfeiler die bisher in der Dorfkirche geltenden **Abstandsregeln**, das Tragen von **Mund-Nasen-Bedeckung** aus Respekt für die anderen, ein möglichst intensives **Lüften** und der weitgehende Verzicht auf Singen im Innenraum ist. **Bitte denken Sie nun an wärmere Kleidung!** Frischer Luftaustausch kühlt die Kirche aus.

Weiterhin werden wir auf Wunsch alle Gottesdienste auch als Lese-Andachten im Internet parallel zu den Gottesdienstzeiten veröffentlichen. In den Tabellen der Gottesdiensttermine sind weiterhin **zwei** Optionen beim „Ort“ angegeben: Der Gottesdienst in der **Kirche** und die parallele Lese-Andacht **online**. Weiterhin finden im Saal Germanenweg **keine** Gottesdienste statt.

• *Sie finden die „**Gedanken zum Sonntag**“ mit Gebeten auf unserer Homepage [www.eva-schoenwal.de](http://www.eva-schoenwal.de) unter „Gottesdienst“.*

Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben, melden Sie sich doch bitte bei uns. Vielleicht gibt es auch nette Mitmenschen, die einen Ausdruck herstellen.

### Aus dem Hygienekonzept:

Um mögliche Übertragungsketten des neuartigen Corona-Virus zu unterbrechen oder nachverfolgen zu können, setzen wir den **folgenden Hygieneplan** um:

- **Bei Husten oder grippalen Symptomen bleiben Sie bitte zu Hause!**
- Die Kapazitätsgrenze der Dorfkirche liegt bei ca. 23 Personen.
- Jeglicher Körperkontakt vor und in der Kirche ist streng zu meiden.
- Dauerhaft und überall ist ein Abstand von zwei Metern einzuhalten.
- Aus Rücksicht ist ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz zu tragen.
- Wir bitten, einen Zettel mit Namen, Anschrift und Telefonnummer abzugeben. (Daten werden vertraulich gelagert und nach 4 Wochen vernichtet!)
- Es wird wenig Gemeindegesang im Innenraum geben; wir singen draußen!
- Eine Andacht dauert ca. 30 Minuten. (Bei Überfüllung wird sie wiederholt.)
- Derzeit finden Abendmahlsfeiern als Wandelabendmahl ins Freie statt.

*Bitte informieren Sie sich auch in den Schaukästen oder über unsere Homepage.*

Bleiben Sie gesund oder genesen Sie schnell und bleiben Sie behütet!

Ihre Evangelische Kirchengemeinde Schönwalde

*\* Leider ist die Infektionslage erneut dynamisch. Bei einer Verschärfung kann es bei allen Terminen zu Änderungen bei Regeln und Angebot kommen.*

## Gottesdienste im Dezember

<b>05. Dezember</b> <b>2. Advent</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>12. Dezember</b> <b>3. Advent</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>
<b>19. Dezember</b> <b>4. Advent</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>24. Dezember</b> <b>Heilig Abend</b>	<b>15:30</b>	<b>Freiluftandacht</b>	<b>Festwiese ggü. Kirche</b>	<b>Pfr. Burmeister und Team</b>
<b>25. Dezember</b> <b>1. Weihnachtstag</b>	<b>10:00</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>
<b>26. Dezember</b> <b>2. Weihnachtstag</b>	<b>17 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>31. Dezember</b> <b>Silvester</b>	<b>17 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>

### Monatsspruch für Dezember

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!  
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.**

Sacharja 2, 14

### Biblische Jahreslosung für 2022

**Jesus Christus spricht:  
Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.**

Johannes 6, 37

## Gottesdienste im Januar

<b>02. Januar</b> <b>1. So. n. Weihn.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>09. Januar</b> <b>1. So. n. Epiphantias</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>16. Januar</b> <b>2. So. n. Epiphantias</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>23. Januar</b> <b>3. So. n. Epiphantias</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Wandelabendmahl</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>30. Januar</b> <b>Letzter Epiphantias</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>

### Monatsspruch für Januar

**Jesus Christus spricht: Kommt und seht!**

Johannes 1, 39

## Gottesdienste im Februar

<b>6. Februar</b> <b>Oktogesimae</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Lektorin Späthling</b>
<b>13. Februar</b> <b>Septuagesimae</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>
<b>20. Februar</b> <b>Sexagesimae</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Andacht</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfarrer Hoffmann</b>
<b>27. Februar</b> <b>Estomihi</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Wandelabendmahl</b>	<b>Kirche &amp; online</b>	<b>Pfr. Burmeister</b>

### Monatsspruch für Februar

**Zürnt ihr, so sündigt nicht; laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.**

Epheser 4, 26

## *Freud und Leid im Kirchenjahr 2021/22*

### *Getauft wurden:*

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 23.05.2021

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 11.07.2021

### *Mit der Konfirmation bekräftigten ihre Taufe:*

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX, alle am 23. 05. 2021

### *Ihre Ehe stellten unter Gottes Wort in der Trauung:*

XX am 11.09.2021

### *Unter Worten der Heiligen Schrift gaben wir letztes Geleit:*

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 11.12.2020, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 18.12.2020,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 07.01.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 01.02.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 26.03.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 18.05.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 01.06.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 22.06.2021,

\*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 25.06.2021, \*XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX am 31.08.2021

## *Hausabendmahl in der Pandemie*

In Zeiten einer Pandemie geben wir allen, die aus gesundheitlicher Vorsorge derzeit nicht in die Kirche kommen können, gerne die Möglichkeit, auch zu Hause das Abendmahl zu empfangen. Nach einem sonntäglichen Gottesdienst mit Wandelabendmahl besucht der Pfarrer auch Sie gerne zu Hause, um Ihnen die Abendmahlsgaben vom Altar mit Grüßen aus dem Gottesdienst nach Hause zu bringen. Wir können so ein Hausabendmahl in Ihrer vertrauten Umgebung feiern. Bitte verabreden Sie einen Termin rechtzeitig vorher, so daß wir uns organisatorisch darauf einstellen können. Terminwünsche bitte mit Angabe der Adresse anmelden im Pfarramt (telefonisch 03322-212857) oder direkt zur Sprechstunde im Büro. Bitte hinterlassen Sie uns ggf. auch auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht, wir rufen schnellstmöglich zurück.

## *Besondere Veranstaltungen im Winter*

**Konzertlesung: „Texte und Musik im Advent“**  
**Sonntag, 4. Advent, 19. Dezember 2021,**

**Kirche**  
**16:00 Uhr**

Die Adventszeit ist Zeit für Geschichten und Musik. Lauschen Sie der Orgel und hören Sie adventliche Texte unter Mitwirkung von Heike Thiemann, Uta Hilker und anderen... Bitte beachten Sie die dann aktuellen Hygieneauflagen.

**Eintritt frei, Spenden für den Erhalt der Orgel willkommen**

### *Heilig Abend*



Die klassischen Gottesdienste, an denen wir dicht an dicht, eng gedrängt, auf der schmalen Kirchenbank am Heiligen Abend in der Dorfkirche saßen, so daß die Atemluft an den kalten Scheiben perlte, sind auch 2021 noch nicht durchführbar. Wir planen ein Konzept bei dem wir Ihre Mithilfe benötigen, damit es gelingt. Was letztes Jahr durch die starke Teilnehmerbegrenzung abgesagt wurde, wollen wir Ihnen nun dieses Jahr anbieten: **Ein Freiluftgottesdienst für alle** auf der Festwiese im Dorf gegenüber der Kirche. Er soll ca. **35 Minuten** dauern, damit bei Regen oder Kälte alle gesund bleiben. Das gibt uns die Chance, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, die Weihnachtsgeschichte zu hören, und Gott im Gebet zu danken und ihn zu bitten für alles was gut werden muß. Beachten Sie bitte in jedem Fall die dann **aktuell gültigen Versammlungsaufgaben** und **unsere Aushänge** in den Schaukästen und auf der **Homepage!** Die zugelassene Besucherzahl kann sich noch ändern.

Wichtig sind schon jetzt folgende Punkte:

- (1) Bitte planen Sie Ihre An- und Abreise rechtzeitig und nach Möglichkeit **ohne Auto**. Die Parkmöglichkeiten im Dorf werden vermutlich **sehr** begrenzt sein.
- (2) Auch im Freien sind unbedingt alle **aktuellen Versammlungs- und Abstandsregelungen zu beachten!** Wahren Sie überall Distanz zu anderen!
- (4) Bitte statten Sie sich witterungsgerecht aus.
- (5) Bitte bringen Sie einen Zettel mit Ihren Kontaktdaten ausgefüllt mit: Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer. Wir vernichten die Daten nach 4 Wochen.
- (6) Sollte die Obergrenze für die Teilnahme erreicht sein, folgen Sie bitte den Weisungen des Kirchdienstes und nutzen Sie bitte ggf. unser **Onlineangebot**.
- (7) Es wird unsererseits keine Sitzgelegenheiten geben.
- (8) Das Singen ist vermutlich nur mit **Mund-Nasen-Schutz** möglich.
- (9) Vermeiden Sie bei An- und vor allem auch bei Abreise jegliches Gedränge.
- (10) Bringen Sie Taschenlampen o. ä. (warmes Licht) mit für ein „Lichtermeer“.

## *Thema*

### **Der achte Tag**

Für unseren Wochenrhythmus gibt es keinen äußeren Anhalt. Weder Sonne (wie beim Tag), Mond (wie beim Monat) noch Saison (wie im Jahr) sagen uns, wann eine Woche voll ist. Nur unsere Kultur hilft uns, diese Zeit zu gliedern, sonst ginge es einfach ohne Pause durch. Im alten China wurden zehn Tage gearbeitet.

Im klassischen Rom war am neunten Tag Markttag. Ein fester Ruhetag war den Römern unbekannt und lachhaft. Entweder man war ohnehin frei, oder man war eben versklavt. Juvenal, ein Dichter lateinischer Satiren, spottet noch im 1. Jhd. abschätzig über das jüdische Ritual, jeden 7. Tag ruhevoll zu würdigen. Einen „Tag der Trägheit“ hätten jüdische Familien, so stichelt er voll Judenfeindschaft.

Die ersten christlichen Gemeinden übernahmen den jüdischen Sabbat. Wenn Gott ruht, darf der Mensch das auch. Da die Christengemeinden aber auch an die Auferstehung „am dritten Tage“ erinnerten, verlagerte sich das Beisammensein auf den Tag nach dem Sabbat, den „Tag des Herrn“, also den Sonntag. Gottes Sabbatruhe brach so modellartig die neue Arbeitswoche hinein. Ein christlicher Brief im 2. Jhd. aus dem ägyptischen Alexandria verdeutlicht das. Der „achte Tag“ rufe den „Anfang einer anderen Welt“ in uns wach. *„Deshalb begehen wir auch den achten Tag uns zur Freude, an dem auch Jesus von den Toten auferstanden ist.“* (Bar. 15, 9) Der Sonntag wird so zur Spitze der Zumutung für eine quirlige, geschäftstüchtige, aber die Menschen auch versklavende antik-heidnische Welt. Wo schon über den jüdischen Sabbat gespottet wurde, war der Sonntag mit seiner Andersartigkeit in der Arbeitswoche ein Ding der Unmöglichkeit.

Nicht nur aus diesem Grund waren die christlichen Gemeinden ein Störfaktor im reibungslosen Ablauf der Maschinerie des Imperiums. Sie verweigerten den Militärdienst und stellten die absolute Macht des Kaisers infrage. Das führte zu reichsweiten Christenverfolgungen; das Christentum sollte eingedämmt werden.

Doch das war erfolglos; öffentliche Diskriminierung bewirkte langfristig das Gegenteil. Um die Stabilität des zerstückelten Reiches mit seiner bunt zusammengesetzten Bevölkerung zu retten, schwenkte Konstantin der Große (+337) um: Ab dem Jahr 311 begann die Tolerierung des Christentums im Römischen Reich. Auf Konstantins Weg zur Alleinherrschaft wurde immer deutlicher, daß er das Christentum zur Konsolidierung der zerbröselnden Gesellschaft nutzen wollte. Aus einer verfolgten wurde eine geduldete und teils sogar privilegierte Religion. Das Reich sollte gegen alle Fliehkräfte mittels der Christen zusammen gehalten werden. Konstantin verordnete dem wankenden Bau verschiedene Stabilitätsanker. Einer dieser Stabilisatoren **wurde dieses Jahr 1700 Jahre alt.**

Er ist aktiv geblieben, auch nach dem Fall Roms. Er ist inzwischen Teil der abendländischen Kultur und hat seine Funktion über die Jahrhunderte solide erfüllt. Er findet sich in wohligen warmen Betten oder bei der Morgenlektüre der

Wochenendzeitung. Er findet sich bei Rührei und Kaffee oder in komatös-schlürfriger Partybewältigung. Er findet sich beim Kirchengang oder in der Musikmatinée. Er findet sich in Zeit mit Kind oder Kegel, oder beidem. Er findet sich in absichtslosem Rumbummeln oder in gezielten Verabredungen. Er findet sich in nachmittäglichen Spaziergängen oder Cafébesuchen. Er findet sich in Feten mit Freunden oder beim Abhängen im Garten. Er findet sich im Besuch des Fußballstadions oder beim Fahrradausflug. Er findet sich am Theaterabend oder beim verabredeten „Tatort“-Schauen. Dieser kollektive Stabilisator unser aller Leben wird im Grundgesetz Tag „seelischer Erhebung“ genannt: **Der freie Sonntag**.



Rückhalt findet dieses kollektive Durchatmen nur, wenn es klaren Rechtsschutz hat. Kaiser Konstantin erließ diesen **vor 1700 Jahren, im Jahr 321**, mit zwei Dekreten. Das erste: „Alle Richter, ebenso wie das Volk der Städte, und die Ausübung aller Techniken und Handwerke, sollen am heiligen Tag der Sonne ruhen.“ Im zweiten heißt es, son-

ntags sollen Rechtsgeschäfte ruhen, Sklaven können aber freigelassen werden.

Dieser gemeinsame freie Tag steht mächtig unter Rechtfertigungsdruck. Unser Anspruch auf gemeinsam ermöglichte freie Zeit als Familie, als Freundeskreis, als Kirchengemeinde, als Sportvereine, als soziale Wesen wird bedroht. Das freundlich gesäuselte oder ermahnend diktierte Wort dazu heißt „Flexibilisierung“. Vorstellungen wie „Feierabend“ oder „Dienstschluß“ seien ohnehin veraltend, da doch immer irgendwo auf der Welt gearbeitet wird. Ein kollektiver Sonntag sei nun wirklich nicht mehr zeitgemäß. Globalisierung und Digitalisierung erlaubten uns diesen Luxus nicht mehr. Da ist er wieder, der Vorwurf aus der Antike: Ein siebenter Tag der kollektiven Ruhemöglichkeit wird als „Tag der Trägheit“ diffamiert: Die Sonntagsruhe müsse fallen. Das Verkaufsverbot muß endlich gelockert werden. Zuletzt forderte das in der Corona-Krise Christian Lindner. Andere werden folgen. Ein flexibler freier Tag reiche ja auch.

Der Sonntag hält Menschen beieinander. Einst als erlebbares Zeichen der Auferstehung inmitten öder Sinnleere, ist er heute ein Gemeinschaftsgut für alle, gewachsen aus jüdisch-christlichen Wurzeln. Bewahren wir ihn, gemeinsam. (mb)

Bild: Einfach mal Grillen fangen. Oder Schmetterlinge? „Sonntagsspaziergang“, Carl Spitzweg, in Öl, 1841 ©

## *Erfahrungen*

### **„We are the World“ – Der neue Begegnungschor begeistert!**

Geflüchtete aus verschiedenen Ländern bringen verschiedenste Kulturen mit. Und doch haben wir eine gemeinsame Sprache: Musik! Die Musik wird zur globalen Sprache, die viele Kulturen verbindet. Und Musik macht nicht nur Spaß, sondern vermittelt auch ein besseres Verständnis der deutschen Sprache.

Das weiß auch die Kantorei unserer Kirchengemeinde und ist schon seit 2016 unter der Leitung von Heike Thiemann in vielen interkulturellen Musikprojekten in Schönwalde aktiv. Die Corona-Zwangspause 2020 ließ die neueste Idee zum Projekt **„Begegnungschor“** wachsen. Seit August 2021 üben Sängerinnen und Sänger der Kantorei gemeinsam mit musikbegeisterten Bewohnerinnen und Bewohnern des ÜWH „Zum Erlenbruch“ und hatten bis November 2021 schon drei Auftritte vor größerem Publikum. Menschen aus zwölf Nationen treffen sich regelmäßig und studieren bekannte „Hits“ wie *„We are the World“* und *„Hallelujah“*, aber auch kenianische Songs wie *„Jambo“* und *„Malaika“* ein. Und weil sogar eine vollständige Deutschklasse an dem Projekt teilnimmt, dürfen auch Grammatiklieder nicht fehlen, die auf musikalische Weise Akkusativ und Dativ in den Kopf bringen.



Doch neben Spaß, Sprachfertigkeit und interkultureller Kompetenz hat der gemeinsame Gesang auch therapeutische Wirkungen. Die beim Singen angeregte Oxytocinausschüttung macht glücklich und das vegetative Nervensystem wird gestärkt. Gerade für Menschen in oder nach extremen Stresssituationen, die häufig auch unter posttraumatischen Belastungsstörungen leiden, schafft das eine Möglichkeit, sich zu beruhigen und wieder so etwas wie eine positive Selbstwahrnehmung und einen unbefangeneren Blick auf die Umwelt zu entwickeln. Für viele der geflüchteten Teilnehmer des Projekts war es das erste Mal, dass sie sich wieder als respektiertes und gleichwertiges Mitglied einer Gemeinschaft fühlen konnten, eigene Ressourcen entdeckten und neue stabile Beziehungen knüpfen konnten. Sehr zurückhaltende Menschen tauten plötzlich auf und Mitsänger, die im „normalen Heimleben“ durch eine niedrige Reizschwelle als eher schwierig bekannt sind, lernten, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und als Teil eines Ganzen zu einem Gemeinschaftsprojekt beizutragen, das bei allen Aufführungen das Publikum begeisterte und zu vielen neuen Kontakten beitrug.

Nun ist das Projekt ausgelaufen, aber es gibt schon Pläne und Ideen, auch 2022 wieder gemeinsam zu singen. Wir werden rechtzeitig darauf hinweisen und freuen uns über neue Mitsänger\*innen, die Spaß daran haben, internationale Musik und nette Menschen kennenzulernen. (ht).

„Befreit Lachen“: Clownereien beim Flüchtlingsfest in der Dorfkirche Schönwalde. Foto: © Rainer F. Steußloff

## *Offen für alle: Regelmäßige Veranstaltungen im Winter*

### **Kantorei**

Wir singen wieder und decken mit unseren 25 Mitsängerinnen und Mitsängern eine Altersspanne von 20 bis 70 Jahren ab. Nach der langen Coronapause freuen wir uns über neue Sänger/innen jeglichen Alters, die Freude am Singen haben. Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung. Das aktuelle Repertoire führt von Kanons, Spirituals und Gospels bis zu klassischer Chormusik von Renaissance bis Romantik. Die Proben finden in der durch das Lüftungsgerät frisch gelüfteten Kirche statt. Dabei kühlt die Kirche aus – bitte rüsten Sie sich daraufhin entsprechend aus mit Kleidung oder wärmenden Utensilien. Wöchentlichen Proben **dienstags** von **19.00 – 20.30 Uhr** in der Dorfkirche.

→ Kontakt: Kantorin H. Thiemann, 03322-213527

### **Kinderkirche – Kinderbibelstunde**

Die Arbeit der Kinderbibelstunde in der Kita Waldeck richtet sich nach den gegebenen Hygieneregeln und wird in Kooperation mit der Kita angeboten. Bitte aktuelle Infos und Aushänge beachten.

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse , 0163-3117160



### **Kinderkirche – Christenlehre**

Die Kinderkirche - Christenlehre ist ein wöchentliches Angebot der Kirchengemeinde für Kinder im Grundschulalter. Wegen weiterhin notwendiger Hygienemaßnahmen **findet sie bis zu den Winterferien** in der Kirche statt. Die wöchentlichen Dienstag-Termine werden **zu Gunsten gesonderter Aktionen** aufgelöst. Die weitere Perspektive im Winter hängt von der aktuellen Infektionslage ab. Bitte aktuelle Infos beachten!

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse, 0163-3117160



### **j. g. – junge gemeinde**

wir, die jugendlichen, die frisch und schon länger konfirmiert wurden, sehen uns auch weiterhin. freund\*innen von uns bringen wir auch mit. wir reden über gott und die welt, beten, singen, spielen und ... es geht immer sehr lebhaft bei uns zu, denn es gibt immer viel zu erzählen. melde dich bei:

→ Kontakt: Dkn. Juliane Hierse 0163-3117160

### **Frauenkreis in der Dorfkirche**

Im Sommer gelang ein Neustart an der Dorfkirche. Wir hoffen, daß es auch herbstlich weitergehen kann. Informationen erfolgen über Frau Isselhorst.

### **Bibelfrühstück**

Erlenalle 2 (Saal der Residenz)

Monatliche Treffen in der Wohnanlage Erlenallee 2, derzeit ohne „zentrale“ Bewirtung, aber mit viel Freude an Gesprächen über „Gott und die Welt“.

## Termine auf einen Blick

**[Bitte beachten, regulärer Terminkalender nicht völlig in Kraft!]**

*Die unten stehenden „blass“ gefärbten klassischen Termine und Orte gelten noch immer „nur auf Sicht“ oder eingeschränkt.*

*Der Saal im Germanenweg ist für Gruppen wegen der Abstandsgebote derzeit noch zu klein und weiterhin gesperrt.*

*Die Kinder- und Konfirmandengruppen erhalten zeitnah Hinweise.*

...

- Kantorei: dienstags, 19:30 bis 21:00 Uhr, **jetzt 19:00 bis 20:30 h!**  
Auskunft 03322-842446.
- Frauenkreis: jeden dritten Mittwoch im Monat, Termine „auf Sicht“  
jeweils um 14:00 Uhr
- Bibelfrühstück: jeden zweiten Sonnabend im Monat Termine „auf Sicht“,  
von 9:30 bis 11:30 Uhr **ohne Bewirtung, 10:00 – 11:30 h!**
- Kinderkirche-Bibelstunde: (Vorschule) dienstags, 13:00-14:00 h, Kita Waldeck (Dorf) s.o.
- Kinderkirche-Christenlehre: (Grundschule) dienstags, 15:00-16:30 h, Germanenweg 41 s.o.
- Konfirmanden (jüngere) mittwochs um 17:15 Uhr, Germanenweg 41 **Kirche, 17:00 h!**
- Konfirmanden (ältere) freitags um 17:15 Uhr, Germanenweg 41 **Kirche, 17:00 h!**
- +++ Bei allen Kinderkirche-Gruppen und Konfirmanden: Bitte Ferienzeiten beachten! +++
- j.g - junge gemeinde dienstags ab 18:00 Treffs **nach Absprache!**

**Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen die Aushänge an Kirche und Gemeindesaal Germanenweg 41, vor der Sparkasse und am Friedhof Schönwalde-Dorf.**

---

**Pfarramt:** *telefonisch:* 03322-212857 (Anrufbeantworter 24stündig erreichbar, regelmäßig abgehört) \* *elektronisch:* [eva.schoenwalde@t-online.de](mailto:eva.schoenwalde@t-online.de) \* *postalisch:* Germanenweg 41 – 14621 Schönwalde-Glien (Siedlung) \* *Sprechstunde Gemeindesaal Germanenweg 41 (Eingang Giebel):* jederzeit nach Vereinbarung sowie mittwochs 18:00 – 18:45 Uhr  
**\*Sprechstunde Pfarramt temporär in der Kirche\***

**Falls kein Publikumsverkehr im Büro (Saal) möglich ist, bitte unbedingt den Anrufbeantworter besprechen oder per e-mail melden, wir reagieren schnellstmöglich!**  
**Büro:** (Germanenweg 41): Chr. Späthling, Sprechstunde donnerstags 08:30-11:30 h,  
03322-212857 [buero@eva-schoenwal.de](mailto:buero@eva-schoenwal.de)

**Pfarrer:** Martin Burmeister, **Gemeindegemeinderat:** Bodo Oehme (Vorsitz) – (t) 0172-3174799

**Bankverbindung:** Ev. Kirchengem. Schönwalde Kto. 3823 066 250 bei Mittelbrand.

Sparkasse BIC WELADED1PMB – IBAN DE14160500003823066250

**Herausgeber:** Gemeindegemeinderat, Der Vorsitzende – (V. i .S. d. P.)

**Redaktion:** Martin Burmeister, Bitte beachten Sie aktuelle Informationen auch **online:**

[www.eva-schoewal.de](http://www.eva-schoewal.de)